



DIE MANTIDEN DER SUBTRIBUS HAANIEES'

(*Thespinae* - *Oligonychini*) (Orth.)

von

MAX BEIER

(Naturhistorisches Museum, Wien)

Schon WERNER (*Treubia*, 3, 1923, p. 392) bemerkte mit Recht, daß bei der Identifizierung der *Haania*-Arten „ein ganzer Rattenkönig von Irrtümern entstanden“ sei. Leider hat auch er zur Vermehrung dieser Irrtümer gerade in der zitierten Arbeit sein Schärflein beigetragen, wenn er hier ein Männchen der ihm unbekanntes *Astape denticollis* STAL für *Parairidopteryx confusus* SAUSS. anspricht, eine Art, die ihm offenbar niemals vorgelegen ist. Es war mir daher sehr willkommen, an Hand eines mir durch Vermittlung von Herrn Dr. M. A. LIEFTINCK (Museum Zoologicum, Bogor) und vom Leidener Museum zugegangenen verhältnismäßig reichen Materiales dieser zarten und in den Sammlungen sonst nur spärlich vertretenen Mantiden, das auch eine DE HAAN'sche Type enthielt, den ganzen Fragenkomplex einmal gründlich studieren zu können, zumal ich mir meiner bisherigen, in der Hauptsache auf WERNER fußenden Deutungen ebenfalls nicht sicher war.

Die erste Kenntnis dieser Mantidengruppe verdanken wir DE HAAN, der 1842 in den *Verh. Nat. Gesch. Nederl. Bezitt., Ins.*, p. 85, ein angebliches Pärchen von „*Mantis lobiceps*“ aus Padang (Sumatra) und Krawang (West-Java) beschrieb und auf Taf. 17, Fig. 4 und 5 abbildete. Bereits SAUSSURE (*Mém. Soc. Genève*, 21, 1871, p. 159) erkannte jedoch, daß es sich hierbei um die Weibchen zweier verschiedener Arten handle. Er errichtete für sie die Gattung *Haania*, beließ dem in Fig. 4 abgebildeten kurzflügeligen Weibchen den Namen *lobiceps* (Subgen. *Haania* s. str.) und benannte das von DE HAAN fälschlich für das zugehörige Männchen gehaltene längerflügelige Weibchen von Fig. 5 aus Padang *Haania (Parairidopteryx) confusus*. Leider hat sich GIGLIO-TOS (*Boll. Soc. ent. Ital.*, 46, 1914, p. 198-200) über diese richtige Erkenntnis SAUSSURES hinweggesetzt und das kurzflügelige Weibchen, also die echte *lobiceps*, fälschlich für die Nymphe von *confusus* gehalten. Er synonymisierte daher wiederum diese beiden Arten und beließ seiner Mischart den älteren Namen *Haania lobiceps*. Auch in seiner späteren Monographie (*Tierreich* 50, 1927, p. 276) ist dieser Irrtum nicht richtiggestellt, wobei es wahrscheinlich ist,

daß ihm die echte, nur auf Java vorkommende *lobiceps* unbekannt blieb, weil er als Vorkommen Sumatra und Borneo anführt, was wiederum mich verleitetete, eine Art aus Borneo für *lobiceps* zu halten und die eigentliche *lobiceps* aus Java als neue Art zu beschreiben (Gen. Ins., 200, 1935, p. 18). WERNER (Treubia, 3, 1923, p. 392-393) hat dann zwar nachdrücklich auf die richtige Erkenntnis SAUSSURES hingewiesen und die beiden Arten neuerlich getrennt, gleichzeitig aber bedauerlicherweise *Parairidopteryx confusus* falsch gedeutet. Er identifizierte nämlich irrig ihm aus Java vorgelegene *Astape denticollis* STÅL mit *Parairidopteryx confusus* SAUSS., wodurch auch ich verleitet wurde, diese beiden Arten fälschlich zu synonymisieren (Gen. Ins., 200, 1935, p. 17). Bei *Astape denticollis* STÅL (Bih. Svenska Ak., 4/10, 1877, p. 65), der dritten im vorigen Jahrhundert bekannt gewordenen Art aus dieser Gruppe, die ohne Patriaangabe beschrieben wurde, handelt es sich jedoch, wie ich jetzt feststellen konnte, um eine nicht nur spezifisch, sondern auch generisch von *Haania* unterschiedene unverkennbare Form, die nur in Java vorkommt, hier aber, wie ein reichliches, von Dr LIEFTINCK aufgesammeltes Material zeigt, anscheinend nicht sehr selten ist. Die subgenerische oder gar generische Trennung von *Haania* und *Parairidopteryx* läßt sich hingegen nicht aufrecht erhalten, da seither Arten gefunden wurden, die diese beiden Extremformen als Zwischenglieder miteinander verbinden.

Die Subtribus *Haaniees* läßt sich kurz als eine Gruppe sehr kleiner und zarter, orientalischer Mantiden charakterisieren, deren kurzes, mit einer stark hervortretenden Supracoxalerweiterung versehenes Pronotum stets einen lamellären, mehr oder weniger stark gezähnten und kaudal in einen kammförmigen Lobus erhobenen Mediankiel trägt. Der Scheitel besitzt meist deutliche Nebenaugenhöcker und verschiedene tuberkel-, dorn- oder blattartige Fortsätze. Die Vorderfemora haben 4 Discoidal- und 4 Außendornen, die Vordertibien 1 bis 2 Außendornen und 4 Innendornen, von denen die beiden letzten oder nur der distale dorsalwärts verlagert sind. Beim Männchen sind die Flugorgane gut entwickelt und mehr oder weniger braun gefleckt, beim Weibchen stark verkürzt und meist nur von Pronotumlänge. Die auf diese Weise frei liegenden weiblichen Abdominaltergite tragen gezähnte Seiten- und Medianloben. Die Supraanalplatte ist in beiden Geschlechtern herzförmig und gekielt.

Bestimmungsschlüssel der Gattungen

1. Vordertibien mit 2 Außendornen und 4 Innendornen, von letzteren die beiden apikalen dorsalwärts verlagert; Mittel- und Hinterbeine lang und dünn, der Hintertarsus nur wenig länger als die Tibia, die

- Femora und Tibien ohne Dörnchen; Seitenrand des Pronotum gleichmäßig bedornt oder fast unbewehrt **Haania** SAUSS.
 — Vordertibien mit nur einem (apikalen) Außendorn und 4 Innendornen, von letzteren nur der distale dorsalwärts verlagert; Mittel- und Hinterbeine kürzer, der Hintertarsus fast doppelt so lang wie die Tibia, die Femora und Tibien dorsal mit einer Reihe von 4 bis 5 Zähnen (Männchen) oder zwei Reihen von Dornen (Weibchen); Seitenrand des Pronotum beiderseits am Vorderrand der Supracoxalerweiterung mit einem längeren Dörnchen **Astape** STÄL

Haania SAUSS.

Haania SAUSSURE, Mém. Soc. Genève, 21, 1871, p. 159.

Parairidopteryx SAUSSURE, ibid., 21, 1871, p. 159.

Hystericomantis WERNER (part.), Philipp. J. Sci., 21, 1922, p. 148.

Ceratohaania TINKHAM, Lingnan Sc. J., 16, 1937, p. 551.

Kleine, zarte Tiere. Scheitel mit konischen Nebenaugenhöckern, dazwischen mehr oder weniger gekörnt, meist mit 2 Längsreihen von je 3 spitzigen Körnern; Medialrand der Augen in der Höhe der Ocellen meist mit einem mehr oder weniger langen, depressen Fortsatz, selten ohne diesen. Frontalschild wenig breiter als hoch, dorsal scharf gewinkelt und etwas vorgebogen. Dorsale Ocellenhöcker meist dornförmig zugespitzt. Pronotum wenigstens doppelt so lang wie breit, mit lamellärem, gezähntem oder bedorntem, kaudal mehr oder weniger kammförmig erhobenem Mediankiel, die Ränder ziemlich gleichmäßig gezähnt oder bedornt, bisweilen fast unbewehrt; Supracoxalerweiterung breit und scharf ausgeprägt. Flugorgane des Männchens gut entwickelt, die Elytren subhyalin, meist braun gefleckt, mit sehr schmalen Costalfeld. Flugorgane des Weibchens meist stark verkürzt und nicht länger als das Pronotum, nur ausnahmsweise länger als dieses und das Abdomen bedeckend. Vordercoxen die Basis des Pronotum überragend, basalwärts verdickt, an der Vorderkante kräftig, an der Lateralkante fein bedornt. Vorderfemora schlank, mit flach S-förmig gebogenem Dorsalrand, die flache Krallengrube fast in der Mitte gelegen. Vordertibien kurz, mit der langen Endklaue kaum die halbe Femurlänge erreichend, mit 2 Außen- und 4 Innendornen, von letzteren die beiden distalen dorsalwärts verlagert und gekrümmt, der basale Innendorn klein, der in der Mitte der Tibia stehende zweite verlängert (Fig. 7). Mittel- und Hinterbeine lang und sehr schlank, in beiden Geschlechtern unbewehrt, die Tibien nur wenig kürzer als die Femora. Hintertarsus nur wenig länger als die Tibia, der Metatarsus fast doppelt so lang wie die übrigen Glieder zusammen. Abdominalsegmente des

Weibchens mit lappenförmigen, meist gezähnten Lateral- und Dorsalfortsätzen. Supraanalplatte herzförmig zugespitzt und gekielt.

Genustypus: *Mantis lobiceps* DE HAAN ♀.

Bestimmungsschlüssel der Arten

1. Prozone des Pronotum auf der höchsten Erhebung vor der Querfurche beiderseits vom Mediankiel mit einem aufrechten Dornfortsatz oder einer kegelförmigen Tuberkel; Supracoxalerweiterung des Pronotum längsoval oder kreisförmig, das Pronotum daher nicht ausgesprochen kreuzförmig erscheinend; Fortsätze am Medialrande der Augen stets kurz und einfach, kürzer als die Breite der Augen oder fehlend . 2
- Prozone des Pronotum auf der höchsten Erhebung beiderseits vom Mediankiel ohne Dornen oder Tuberkel; Supracoxalerweiterung des Pronotum queroval, das Pronotum daher ausgesprochen kreuzförmig erscheinend; Fortsätze am Medialrande der Augen oft lang, länger als die Breite der Augen, wenn kurz, dann meist gezähnt oder gelappt 4
2. Ocellarhöcker dornförmig zugespitzt; Fortsatz am Medialrande der Augen in Ocellenhöhe deutlich; Seitenrand des Pronotum wenigstens in der Gegend der Supracoxalerweiterung ziemlich grob gezähnt; Mediankiel des Pronotum bedornt; Prozone des Pronotum beiderseits vom Mediankiel mit einem aufrechten Dornfortsatz 3
- Ocellarhöcker mit stumpfem Endtuberkelchen; Fortsatz am Medialrande der Augen in Ocellenhöhe fehlend; Seitenränder des Pronotum fast glatt; Mediankiel des Pronotum nur fein und stumpf gezähnt; Prozone des Pronotum beiderseits vom Mediankiel mit stumpfem, kegelförmigem Tuberkelchen (Celebes) 3. **H. simplex** n.sp.
3. Fortsatz am Medialrande der Augen in Ocellenhöhe kurz, tuberkel- oder läppchenförmig, nicht oder kaum länger als breit; Pronotum in der ganzen Länge des Seitenrandes derb gezähnt; Elytren des Weibchens doppelt so lang wie das Pronotum, das Abdomen bedeckend, die weiblichen Abdominalsegmente mit ganzrandigen Loben (Sumatra, Malacca, Ost-Borneo) 1. **H. confusa** SAUSS.
- Fortsatz am Medialrande der Augen in Ocellenhöhe länger, fingerförmig, deutlich länger als breit; Pronotum seitlich nur in der Gegend der Supracoxalerweiterung gröber gezähnt, sonst fast glatt (Nord-Borneo) 2. **H. borneana** n.sp.
4. Fortsätze am Medialrande der Augen in Ocellenhöhe lang, blattförmig, länger als die dorsale Breite der Augen 5
- Fortsätze am Medialrande der Augen in Ocellenhöhe kurz und klein 6
5. Mediankiel des Pronotum mit langen, aufrechten Dornfortsätzen, kaudal zu einem umfangreichen, kammförmig gezähnten Lappen erhoben; Augen in Seitenansicht rundlich, nur am Schläfenrande flach sinuiert; Fortsatz am Medialrande der Augen schmal und ganzrandig; kleiner, Elytren des Männchens 17 bis 18 mm lang (Java) 4. **H. lobiceps** (DE HAAN)

- Mediankiel des Pronotum in Abständen kurz gezähnt, kaudal nur zu einem flachen, gezähnten Lappen erhoben; Augen in Seitenansicht länglich, am Frontal- und Kaudalrande sinuiert; Fortsatz am Medialrande der Augen breiter und gelappt; größer, Elytren des Männchens 22 mm lang (Laos) 5. **H. vitalisi** CHOP.
- 6. Elytren des Männchens im Costalfelde und nahe der Basis des Discoidalfeldes mit braunen Flecken, die Adern mit braunen Punkten; Elytren 20 mm lang (Philippinen) 6. **H. philippina** G.-TOS.
- Elytren des Männchens ungefleckt, nur apikal gebräunt, die Adern mit braunen Punkten; Elytren 17 mm lang (Luzon) 7. **H. aspera** (WERN.).

1. **Haania confusa** SAUSS. (Fig. 1).

Mantis lobiceps DE HAAN, Verh. Nat. Gesch. Nederl. Bezitt., Ins., 1842, p. 85, Taf. 17, Fig. 5 "♂" (recte ♀).

Haania (Parairidopteryx) confusus SAUSSURE, Mém. Soc. Genève, 21, 1871, p. 159, ♀.

Haania lobiceps, GIGLIO-TOS, Boll. Soc. ent. Ital., 46, (1914) 1915, p. 199 (partim).

Haania lobiceps GIGLIO-TOS, Tierreich, 50, 1927, p. 276 ♀ (partim).

Parairidopteryx intermedia WERNER, Ark. Zool., 21A/34, 1930, p. 3, Taf. 1, Fig. 2, ♂.

Haania lobiceps, BEIER, Gen. Ins., 200, 1935, p. 18 (partim).

Verhältnismäßig robust, mit rötlichbraun-olivfarbener Allgemeinfärbung. Scheitel mit 2 Längsreihen von je 3 spitzigen Tuberkeln und konischen, stumpfen Nebenaugenhöckern. Medialrand der Augen in Ocellenhöhe mit einem kleinen, wenig vorragenden Lappenfortsatz, der nicht oder nur wenig länger als breit ist, zwischen diesem und den parietalen Nebenaugenhöckern jederseits mit 2 kleinen, spitzigen Körnchen. Augen rundlich. Ocellenhöcker spitz kegelförmig. Pronotum mit vereinzelt groben Körnern bestreut, der feine Mediankiel mit einer Reihe kompresser Dornfortsätze besetzt und kaudal zu einem großen, kammförmigen, besonders auf der Vorderseite grob gezähnten Lappen erhoben; Prozone auf der höchsten Erhebung neben dem Mediankiel mit einem Paar aufrechter Dornfortsätze; Seitenrand grob dornförmig, nur im hinteren Teil der Metazone fein gezähnt; Supracoxalerweiterung stark ausgeprägt, fast kreisförmig oder leicht längsoval, vorn und hinten allmählich verlaufend. Elytren des Männchens lang, subtransparent, im Costalfeld und längs der Radialader dunkel rötlichbraun gefleckt, nahe der Basis des Discoidalfeldes mit einer ebensolchen großen Schrägmakel, die Längsadern mit braunen Punkten. Elytren des Weibchens etwa doppelt so lang wie das Pronotum, subopak, das Abdomen bedeckend, wie beim Männchen gefleckt. Beine braun geringelt. Vordercoxen proximal ziemlich stark verdickt, am Vorderrande basal mit langen, distal allmählich kürzer werdenden

Dornen. Bewehrung der Vordertibien wie in der Genusdiagnose. Seitenloben der weiblichen Abdominalsegmente dreieckig, ganzrandig. — Körper L. ♂ 19 mm, ♀ 17.5-19 mm, Pronotum L. ♂ 5.4-5.6 mm, ♀ 6-6.5 mm, B. ♂ 2.8 mm, ♀ 3-3.2 mm, Elytren L. ♂ 17-18 mm, ♀ 12-13 mm, Hintertibien L. ♂ 7.5 mm, ♀ 7 mm, Metatarsus post. ♂ 5.8 mm, ♀ 5.3-5.5 mm.

Verbreitung: Sumatra, Malacca, Ost-Borneo.

Im Museum Leiden 4 ♀, davon eines ohne Abdomen aus Padang, Sumatra (die Type DE HAANS und SAUSSURES), eines aus West-Sumatra und 2 ohne Fundort.

2. *Haania borneana* n.sp. (Fig. 2).

?*Haania lobiceps*, GIGLIO-TOS, Tierreich, 50, 1927, p. 276, ♂.

Viel kleiner und zarter als die vorige Art. Allgemeinfärbung hell bräunlich olivengrün. Kopf wie bei der vorigen Art, die Fortsätze am Medialrande der Augen jedoch bedeutend länger, flach fingerförmig, deutlich länger als breit und stark vorragend, aber kürzer als die dorsale Breite der Augen. Augen rundlich, ventral leicht tropfenförmig verlängert, am Frontalrande dorsal leicht sinuiert. Ocellenhöcker mit sehr kurzem Dörnchen. Pronotum etwas schlanker als bei der vorigen Art, nur mit vereinzelt gröberen Körnern bestreut, die flachen Dornfortsätze des Mediankiesels kürzer und zarter, der kammförmige Kaudallobus des Mediankiesels kleiner und weniger hoch, nur mit etwa 4 langen Zähnen; Prozone wie bei der vorigen Art mit 2 aufrechten Dornfortsätzen, diese die Dornen des Mediankiesels an Länge überragend; Seitenrand nur im Bereiche der Supracoxalerweiterung gröber gezähnt, in der Metazone fast glatt; Supracoxalerweiterung kreisförmig, nicht sehr breit, vorn und hinten allmählich verlaufend. Elytren des Männchens verhältnismäßig kurz, transparent, blaß bläulich-olivengrün, die dunkelbraunen Makeln des Costalfeldes ziemlich verwaschen, der subbasale Fleck des Discoidalfeldes vor dem Stigma klein. Vordercoxen basal weniger stark verdickt als bei der vorigen Art, am Vorderrande zarter bedornt. Die Bindemakeln der Beine reduziert, verwaschen und unvollständig. — Körper L. ♂ 16 mm, Pronotum L. 4.5 mm, B. 2.2 mm, Elytren L. 14 mm, Hintertibien L. 4.7 mm, Metatarsus post. 4.2 mm.

Verbreitung: Nord-Borneo.

Type: 1 ♂, Nord-Borneo, Bettotan, near Sandakan, Juli 1927, Mus. Wien ex coll. F. M. S. Museum (weitere Exemplare im F. M. S. Museum, von mir seinerzeit als *H. lobiceps* determiniert).

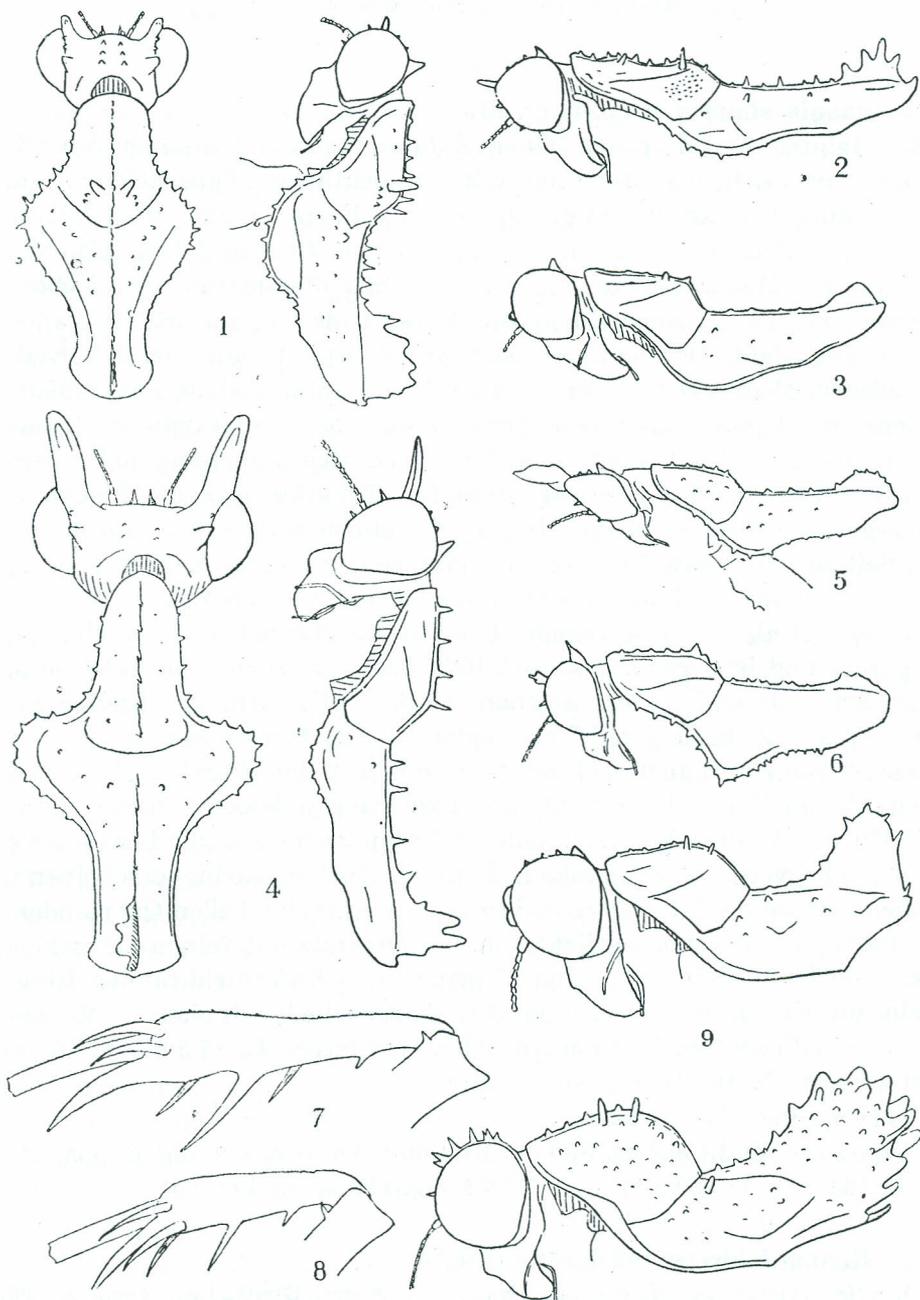


Fig. 1. *Haania confusa* SAUSS., ♀, Kopf u. Prothorax von dorsal und lateral ($\times 5$). — Fig. 2. *Haania borneana* n. sp., ♂, Kopf u. Prothorax lateral ($\times 7$ ca). — Fig. 3. *Haania simplex* n. sp., ♂, Kopf u. Prothorax lateral ($\times 7$ ca). — Fig. 4. *Haania lobiceps* (DE HAAN), Kopf u. Prothorax des ♀ dorsal und des ♂ lateral ($\times 7$ ca). — Fig. 5. *Haania vitalisi* CHOP., ♂ Kopf u. Prothorax lateral. — Fig. 6. *Haania aspera* (WERNER), ♂, Kopf u. Prothorax lateral. — Fig. 7. Vordertibie einer *Haania*-Art von der Medialseite. — Fig. 8. *Astape denticollis* STÅL, Vordertibie von der Medialseite. — Fig. 9. *Astape denticollis* STÅL, Kopf u. Prothorax lateral von ♂ (oben) und ♀ (unten) ($\times 9$ ca).

3. *Haania simplex* n. sp. (Fig. 3).

In Habitus und Färbung einer *Astape* täuschend ähnlich sehend. Scheitel schwarz, in der Mitte nur mit 4 undeutlichen Tuberkelchen, die Nebenaugenhöcker kegelförmig, aufragend; Fortsatz am Medialrande der Augen in Ocellenhöhe zu einem undeutlichen, flachen Schrägleistchen reduziert, der Medialrand der Augen zwischen diesem und den Nebenaugenhöckern mit 2 kleinen Körnchen. Augen rundlich, am Schläfenrande schwach eingedellt. Ocellarhöcker stumpf zugespitzt, mit kleinem Endtuberkelchen. Mediankiel des Pronotum sehr fein und niedrig, nur undeutlich gezähnt, kaudal zu einem dreieckigen, fast ganzrandigen Lobus erhoben. Prozone des Pronotum auf der höchsten Erhebung nahe dem Mediankiel beiderseits mit einem stumpfen Tuberkelchen, die Metazone im Bereiche der Supracoxalerweiterung mit einem Körnerpaar, sonst fast glatt; Seitenrand unbewehrt, nur im Bereiche der Supracoxalerweiterung sehr fein granuliert; Supracoxalerweiterung am Vorderrande wesentlich steiler verengt als am Hinterrande. Elytren des Männchens bläulichgrün, transparent und irisierend, das Costalfeld basal gänzlich chokoladefärbt, kaudalwärts mit einigen ebensolchen Flecken, die sich, die Radialader überquerend, auf das Discoidalfeld fortsetzen, letzteres mit einer kurzen subbasalen dunkelbraunen Schrägbinde, die mit der dunklen Basis des Costalfeldes in Verbindung steht, 2 dunkelbraunen Makeln in der Proximalhälfte des Analrandes und 2 helleren Präapikalflecken, die Längsadern nur mit sehr vereinzelt dunklen Punkten, fast einfarbig erscheinend. Fangbeine größtenteils schwärzlichbraun, mit schmalen hellen Querbinden. Vordercoxen basal kaum verdickt, am Vorderrande mit feinen Dörnchen. Mittel- und Hinterbeine mit scharf begrenzten schwärzlichbraunen Ringmakeln, die Enden der Tibien und aller Tarsenglieder dunkel. — Körper L. ♂ 17 mm, Pronotum L. 4 mm, B. 2.3 mm, Elytren L. 15.5 mm, Hintertibien 5.7 mm, Metatarsus post. 4.7 mm.

Verbreitung: Süd-Celebes.

Type: 1 ♂, Süd-Celebes, 850 m, Mt Lompobatang, Borong Rapoa, 1924. viii. 1949, A. DIAKONOFF und MANIS leg. (Museum Leiden).

4. *Haania lobiceps* (DE HAAN) (Fig. 4).

Mantis lobiceps DE HAAN, Verh. Nat. Gesch. Nederl. Bezitt., Ins., 1842, p. 85, Taf. 17, Fig. 4, ♀.

Haania (Haania) lobiceps, SAUSSURE, Mém. Soc. Genève, 21, 1871, p. 159, ♀.

Haania lobiceps, GIGLIO-TOS, Boll. Soc. ent. Ital., 46, (1914) 1915, p. 199 (partim).

Haania lobiceps, WERNER, Treubia, 5, 1924, p. 261.

Haania lobiceps, WERNER, Treubia, 6, 1925, p. 478.

Haania javana BEIER, Gen. Ins., 200, 1935, p. 18, Taf. 1, Fig. 17, 18.

Scheitel hell. Nebenaugenhöcker spitzig, fast dornförmig, der Scheitel zwischen ihnen mit 4 beim Männchen undeutlichen, beim Weibchen spitzigen, im Viereck angeordneten Körnchen. Fortsatz am Mediälrande der Augen in Ocellenhöhe sehr lang, schmal blattförmig, gut doppelt so lang wie breit und länger als die dorsale Breite der Augen, aber deutlich kürzer als deren Länge, ganzrandig. Augen rundlich, am Schläfenrande sinuiert. Ocellenhöcker dornförmig verlängert. Mediankiel des Pronotum lamellär, in Abständen mit etwa 7 langen, dornförmigen Fortsätzen, kaudal zu einem grob gezähnten, kammförmigen Lobus erhoben; Scheibe des Pronotum undeutlich granuliert, in der Prozone ohne Dornen oder Tuberkel neben dem Mediankiel, in der Metazone im Bereiche der Supracoxalerweiterung mit einem Körnerpaar; Seitenrand im Bereiche der Supracoxalerweiterung und in der Prozone ziemlich grob gezähnt, in der Metazone fast glatt; Supracoxalerweiterung kurz, besonders beim Weibchen queroval, vorn und hinten abrupt verengt. Elytren des Männchens lang, gelblichbraun-olivengrün, transparent, das Costalfeld basal hell, distalwärts mit zahlreichen kleinen, verwaschenen bräunlichen Randmakeln und ebensolchen Flecken an der Radialader. Das Discoidalfeld subbasal vor dem Stigma mit einer bräunlichen Schrägmakel, die Längsadern ziemlich dicht braun gefleckt. Elytren des Weibchens stark verkürzt, schmal, von Pronotumlänge, gelblichgrün, opak, mit bräunlicher Basal- und Stigmenmakel und bräunlichen Punkten an den Längsadern. Beine mit bräunlichen Punktmakeln, aber ohne vollständige Ringflecke. Vordercoxen am Vorderrande spärlich und mäßig fein bedornt, basal nur schwach verdickt. Seiten- und Dorsalloben der weiblichen Abdominalsegmente groß, blattförmig, am Hinterrande gezähnt. — Körper L. ♂♀ 17 - 18 mm, Pronotum L. ♂ 4.5 - 5 mm, ♀ 5.5 - 6 mm, B. ♂ 2.4 - 2.6 mm, ♀ 3 - 3.3 mm, Elytren L. ♂ 17 - 18.5 mm, ♀ 5.8 - 6 mm, Hintertibien L. ♂ 6 mm, ♀ 6.5 mm, Metatarsus post. ♂♀ 5 mm.

Verbreitung: West-Java.

Vorliegend: 1 ♂ und 1 ♀, West-Java, Mt Gedé, 4000', H. FRUHSTORFER 1896 (Museum Wien); 1 ♂ West-Java, Sukabumi (?), P. OUWENS, und 1 ♀, West-Java, Mt Gedé, Tjibodas, 1400 m, v. 1922, K. W. DAMMERMAN; 1 ♂, West-Java, Buitenzorg (= Bogor), M. C. PIEPERS, mit MS-Namen WERNERS: "*Haania roepkei* WERN." (Museum Leiden).

Die Type DE HAANS ist im Leidener Museum nicht mehr vorhanden und scheint somit verloren gegangen zu sein. Es steht jedoch außer Zweifel, daß sie aus Java stammte und sich die Fundortangabe "Krawang" (West-Java) auf dieses Tier bezog, da die Type von *confusa* als Fundort "Padang" trägt (siehe dort).

5. *Haania vitalisi* CHOP. (Fig. 5).

Haania Vitalisi CHOPARD, Bull. Soc. ent. France, 1920, p. 55, Fig. 1-4, ♂.

Ceratohuania hainanensis TINKHAM, Lingnan Sc. J., 16, 1937, p. 552, Taf. 17, Fig. 1-3, ♂.

Von *H. lobiceps* vor allem durch bedeutendere Körpergröße, schwarzen Scheitel, noch längere und breiter blattförmige, an den Rändern stumpf gezähnte oder gelappte Fortsätze am Medialrande der Augen in Ocellenhöhe, die fast so lang wie die Augen sind, längliche, am Frontal- und am Schläfenrande deutlich sinuierte Augen, deutlicher granuliertes Pronotum, kurze, zahnförmige Dornen am Mediankiel des Pronotum und flacheren Kaudallobus desselben unterschieden. — Körper L. ♂ 23 mm, Pronotum L. 5.8 - 6 mm, B. 2.4 - 2.5 mm, Elytren L. 19 - 22 mm, Hintertibien L. 7.5 mm, Metatarsus post. 6.2 mm.

Verbreitung: Laos (Hinterindien); Südchina: Ins. Hainan.

6. *Haania philippina* G.-TOS.

Haania philippina GIGLIO-TOS, Boll. Soc. ent. Ital., 46, (1914) 1915, p. 200, ♂.

Diese sehr unzureichend beschriebene und mir unbekannt Art soll sich durch kleinen, tuberkelartigen Fortsatz am Medialrande der Augen, schwach bedornen Mediankiel des Pronotum, nur fein gezähnte Seitenränder desselben sowie verhältnismäßig lange, stark braun gefleckte und punktierte Elytren des Männchens auszeichnen. Es scheint sich um eine gute Art zu handeln, die jedenfalls nicht mit der folgenden synonymisiert werden kann, was KARNY (Philipp. J. Sci., 21, 1922, p. 148, Fußnote) für möglich hält. — Körper L. ♂ 17 mm, Pronotum L. 5 mm, Elytren L. 20 mm.

Verbreitung: Philippinen.

7. *Haania aspera* (WERNER) (Fig. 6).

Hystricomantis aspera WERNER (nec STÅL!), Philipp. J. Sci., 21, 1922, p. 148, Taf. 1, Fig. 1a-d, ♂.

Nebenaugenhöcker auffallend groß, spitz kegelförmig. Auf dem Scheitel zwei Längsreihen von je 3 kegelförmigen Tuberkelchen. Fortsätze am Medialrande der Augen in Ocellenhöhe kurz, aber dreizählig. Ocellartuberkel mit Dörnchen. Mediankiel des Pronotum ziemlich dicht gezähnt; Seitenränder des Pronotum in der ganzen Länge ziemlich derb bedornt; Supracoxalerweiterung quer, seitlich stumpf zugespitzt, vorn und hinten abrupt verengt. Elytren des Männchens kürzer als bei der vorigen Art, ungefleckt, nur apikal gebräunt, die Längsaderen mit braunen Punkten. Alae leicht angeraucht. Vorderrand der Vordercoxen derb bedornt. — Körper L. ♂ 20.5 mm, Pronotum L. 5 mm, Elytren L. 17 mm.

Verbreitung: LUZON (Philippinen).

Astape STÅL.

Astape STÅL, Bih. Svenska Ak., 4/10, 1877, p. 44.

Parairidopteryx, WERNER, Treubia, 6, 1925, p. 479 (nec P. SAUSS.).

Parairidopteryx, BEIER, Gen. Ins., 200, 1935, p. 17 (nec P. SAUSS.).

Kleine, habituell und in der Färbung den Arten der vorigen Gattung sehr ähnliche Tiere. Scheitel mit einer Anzahl von Körnern (♂) oder spitzigen Tuberkelchen (♀); Medialrand der Augen mit einer Reihe spitziger Tuberkelchen (♂) oder stumpfer, die Augen dorsal weit überragender Dornen (♀). Nebenaugenhöcker undeutlich. Ocellartuberkel stumpf. Pronotum bedeutend kürzer und gedrungener als bei *Haania*, von den Vordercoxen hinten weit überragt, spärlich granuliert, die Körner beim Weibchen dornförmig entwickelt; Prozone gebuckelt, mit 4 stumpfen Dörnchen, die beim Weibchen länger sind als beim Männchen; Mediankiel fein, gezähnt, in der Metazone zu einem kammförmigen, gezähnten, beim Weibchen sehr großen und stark aufragenden Lobus erhoben; Supracoxalerweiterung breit, am Vorderrande mit einem längeren Dörnchen, die Ränder des Pronotum sonst nur fein gezähnt. Flugorgane des Männchens gut entwickelt, die Elytren hyalin, besonders am Costalrande braun gefleckt. Flugorgane des Weibchens stark verkürzt, die Elytren kaum so lang wie das Pronotum, opak. Fangbeine gedrungener als bei *Haania*, die Vordercoxen am Vorderrande gezähnt, basal mit einem längeren Dörnchen. Krallengrube der Vorderfemora nahe der Gliedmitte gelegen. Vordertibien nur mit 1 Außendorn, dieser apikal gelegen, und 4 Innendornen, von letzteren nur der distale dorsalwärts verlagert (Fig. 8). Mittel- und Hinterbeine wesentlich kürzer als bei *Haania*, die Mitteltibien sowie die Femora und Tibien der Hinterbeine beim Männchen dorsal mit einer Reihe kleiner Zähnen, beim Weibchen Femora und Tibien beider Schreitbeinpaare dorsal mit 2 unregelmäßigen Dornenreihen. Hintertarsus fast doppelt so lang wie die Tibia, diese bedeutend kürzer als das Femur. Abdominaltergite des Weibchens seitlich und in der Medianlinie mit dreieckigen, gezähnten Loben. Supraanalplatte herzförmig zugespitzt, gekielt.

Genustypus: *Astape denticollis* STÅL.

1. *Astape denticollis* STÅL (Fig. 9).

Astape denticollis STÅL, Bih. Svenska Ak., 4/10, 1877, p. 65, ♂.

Parairidopteryx confusus, WERNER, Treubia, 3, 1923, p. 392, ♂ (nec P. c. SAUSSURE).

Parairidopteryx confusus, WERNER, Treubia, 6, 1925, p. 478, ♂♀ (nec P. c. SAUSSURE).

Parairidopteryx confusus, BEIER, Gen. Ins., 200, 1935, p. 17 (nec *P. c.* SAUSSURE).
Astape denticollis, LIEFTINCK, Proc. IXth Int. Congr. of Entomology (Amsterdam, 1951), 1952, Biologie u. Oekologie (im Druck).

Scheitel beim Weibchen mit zahlreichen spitzigen Tuberkelchen besetzt und am Medialrande der Augen mit einer Längsreihe von 4 bis 5 ziemlich langen, stumpfen, mitunter zweispitzigen Dornen; von denen der proximalste auf den undeutlichen Nebenaugenhöckern sitzt; beim Männchen diese Skulpturen wesentlich zarter und kleiner. Pronotum gedrungen, mit kurzer Metazone, unregelmäßig körnig (♂) oder dornförmig (♀) granuliert, die Prozone außerdem mit 4 längeren dornförmigen Tuberkeln, der feine, gezähnte Medjankiel kaudal beim Männchen zu einem gezähnten Lobus, beim Weibchen zu einem auffallend großen, kammförmigen, dorsal grob zweireihig gezähnten Lappen erhoben; Seitenrand nur fein gezähnt, am Vorderrande der etwas querovalen Supracoxalerweiterung jedoch beiderseits mit einem etwas längeren Dörnchen. Elytren des Männchens lang, transparent, hyalin oder leicht grünlich, mit einer großen, dreieckigen Subbasalmakel vor dem Stigma, diese gelblichbraun, am Hinterrande dunkelbraun, außerdem mit etwas aufgelösten bräunlichen, mehr oder weniger ausgedehnten Makeln entlang dem Costalrand und am Ende, von denen die mittlere bisweilen querbindenartig entwickelt ist; Adern mehr oder weniger, oft dicht braun punktiert. Alae des Männchens hyalin, am Spitzenrande braun gefleckt. Elytren des Weibchens stark verkürzt, kaum so lang wie das Pronotum, distal lappig verbreitert und etwas einwärts gekrümmt, bläulichgrün oder graugrün, mit einer großen braunen Subbasalmakel. Alae des Weibchens zu kleinen, subopaken Lappchen reduziert. Beine wie in der Genusdiagnose. — Körper L. ♂ 14 - 15 mm, ♀ 12 - 15 mm, Pronotum L. ♂ 3 mm, ♀ 3.3 - 3.5 mm, B. ♂ 2.2 mm, ♀ 2.6 - 2.8 mm, Elytren L. ♂ 15.5 - 16.5 mm, ♀ 2.7 - 2.8 mm, Hintertibien L. ♂ 3.8 - 4 mm, ♀ 3.7 - 3.9 mm, Metatarsus post. ♂ 4 mm, ♀ 3.4 - 3.7 mm.

Verbreitung: West-Java.

Diese von STÄL nach einem Männchen ohne Patriaangabe beschriebene unverkennbare Art liegt mir nun in zahlreichen Exemplaren beiderlei Geschlechts aus West-Java ♂♀ Mt Pangrango, 1000 m, Tjisarua Z., April, Mai, Juli. Oktober 1950, Jänner 1951, M. A. LIEFTINCK leg., und 1 ♂ Sukanegara, 400 - 1000 m, Februar 1945, Eingeborener Sammler, vor.